

Siergegen erhob am 11. Mai der B. M. C. eine Schadenersatzklage in Höhe von 200 000 Dollar. Tags darauf gab sich ein Anlaß, diese wichtige Angelegenheit einem Forum von Fachleuten zu erläutern, da in Boston die Jahresversammlung der American Booksellers' Association für ihre Mitglieder aus den Oststaaten begann. Hierbei wies der bereits erwähnte Mr. Sherman vom B. M. C. u. a. darauf hin, daß schon das rasche Anwachsen der Buchclubs ein Beweis dafür sei, daß sie doch bei einem großen Teile des amerikanischen Lesepublikums einem Bedürfnis entsprächen; die Tatsache, daß der B. M. C. 100 000 Mitglieder zähle, wozu noch 100 000 von den übrigen Clubs kämen, deute bündig an, daß durch sie eine Lücke im Wirtschaftsleben ausgefüllt würde. Wir werden bei nächster Gelegenheit noch auf die weitere Entwicklung der Frage zurückkommen.

Bethe, Dr. Erich: Die griechische Dichtung. Handbuch der Literaturwissenschaft, herausgegeben von Dr. Oskar Walzel. 4° 383 S. mit vielen Abbildungen. Wildpark-Potsdam: Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion 1929.

Im Rahmen des großen, in Lieferungen erscheinenden Handbuchs der Literaturwissenschaft ist nunmehr auch der von dem bekannten Leipziger Altphilologen Prof. Dr. Bethe übernommene, der griechischen Literatur gewidmete Band abgeschlossen. Im Nachwort äußert sich der Verfasser selbst zu seinem Werk: »Eine lesbare Geschichte griechischer Dichtung hat es bisher nirgends gegeben. So meine ich, einem Bedürfnis nicht nur der Deutschen entgegengekommen zu sein. Nicht für Philologen habe ich geschrieben, obwohl ich glaube, daß auch für sie in diesem Buche manches Beachtenswerte steht, sondern der Allgemeinheit wünschte ich, von der fastigen Lebensfülle, der weitreichenden Bedeutung und der Schönheit griechischer Dichtung eine Vorstellung zu geben gerade jetzt, wo die unmittelbare Bekanntheit mit ihr mehr und mehr aus der Bildung der Kulturmenschheit zu verschwinden scheint.« Der Schlusssatz hier ist zugleich ein treffender Hinweis auf die Notwendigkeit, sich in recht weiten Kreisen für diese Arbeit zu interessieren. Je mehr der Gegenwart die Möglichkeit, sich unmittelbar in griechische Literatur zu versenken, verloren geht, desto dankenswerter ist in der Tat jedes Hilfsmittel, das dennoch zu den in ihr liegenden, unvergänglichen Kulturwerten hinführt, desto notwendiger ist es aber auch, von ihm, wenn es in so hervorragender Form dargeboten wird, Gebrauch zu machen. An dem Werk Bethes ist das nicht am wenigsten Anziehende die innere Lust und Liebe, mit der es geschrieben ist, wie unverkennbar ist, um so mehr, als er sich bei jeder Zeile bewußt war und blieb, daß er vornehmlich für Laien zu schreiben habe. »Keine erfreulichere Aufgabe konnte mir werden«, sagt er selbst, »als die, eine Geschichte der griechischen Dichtung zu schreiben. Um so lieber habe ich sie übernommen, als sie eine allgemeinverständliche Darstellung forderte. Das wirkt erzieherisch auf Form und Gehalt. Der Leser darf nichts von der aufgewandten gelehrten Arbeit merken und soll doch überall fühlen, daß sie geleistet ist. Die großen Züge der allgemeinen Entwicklung müssen ebenso klar hervortreten wie die einzelnen überragenden Meisterwerke in ihrer historischen Bedeutung und ästhetischen Wirkung. Dazu ist es notwendig, sie dem Leser bekannt zu machen und den Versuch zu wagen, sie ihm innerlich nahe zu bringen. Ich habe deshalb Inhaltsangaben so zu gestalten mich bemüht, daß sie wenigstens eine Ahnung vermitteln von dem Eindruck, den diese Werke machen wollten oder den ich selbst von ihnen in zumeist langem Verkehr empfangen habe.« Das ist ihm vortrefflich gelungen, nicht zuletzt deswegen, weil er die Dichtung durchweg im Rahmen des Volksganges und seines Gesamtlebens zeigt. Eines Volkes Dichtung, Kunst, Religion, Staat sind nach seiner Ansicht alle nur gebrochene Lichtstrahlen der einen unsehbaren Sonne der Volksseele. »Keiner gibt sie rein, da jeder durch mannigfaltige innere Schicksale und Berührungen mit Fremdem bedingt ist. Am reinsten vielleicht wohl noch die Dichtung. Sie zu verstehen, ist daher eine Skizze der Verhältnisse notwendig, aus denen sie hervorgewachsen ist.« Dazu ist nach der Anlage des ganzen Sammelwerkes die bildende Kunst sehr weitgehend herangezogen. »Sie gibt unmittelbar lebendige Bilder der Umwelt der Menschen, die gedichtet und für die sie gedichtet haben, gibt Anschauung von der Fähigkeit und der Art, wie sie sie sahen und darzustellen vermochten.« Mit Hilfe seines Kollegen A. Rumpf hat Bethe zu jeder Periode der Dichtung charakteristische Momente derselben Zeit und derselben Landschaft abbilden lassen. Nur in diesem Sinne ist eine illustrierte Literaturgeschichte nach seiner Meinung berechtigt, in diesem Sinne aber auch notwendig. Mit Vorliebe wurden weniger bekannte Stücke gegeben. Die Darstellung behandelt in erster Linie die eigentliche Poesie, erstreckt sich aber auch auf alle Dichtung in ungebundener Rede. Sie beginnt mit Homer und endet mit einer überaus ansprechenden Würdigung des

Markusevangeliums nach dem Wert seiner künstlerischen Darstellungsform. Schon das zeigt, wie weit der Rahmen gespannt ist. Gerade diese im besten Sinne moderne Anlage wird nicht zuletzt dem Buchhändler sehr viel geben. Auf alle Einzelheiten können wir hier nicht eingehen. Das Werk sei aber zur Lektüre sehr angelegentlich empfohlen. gm.

Loy, Willy: Konrad Gesner, Leben und Werk. München: Verlag der Münchner Drucke. 1929. VIII, 154 S. m. 6 Abb. [Münchner Beiträge zur Geschichte und Literatur der Naturwissenschaften und Medizin. 15/16.] RM 8.—.

Seit hundert Jahren die erste deutsche Bio- und Bibliographie über Konrad Gesner. Die Berechtigung zu vorliegendem Werke ist also zweifellos vorhanden. Ist doch Gesner heute keineswegs vergessen: in den Geschichtswerken der Naturwissenschaften wird sein Name immer wieder genannt und seiner Werke ehrenvoll gedacht. — Seiner Zeit entsprechend galt sein Studium dem damaligen Gesamtwissen, so insbesondere den alten Sprachen; und so findet man aus jüngeren Jahren viele Veröffentlichungen über alte Schriftsteller. Aus seiner Kenntnis hieraus entstand die Bibliotheca universalis, die im ersten Teil einen allgemeinen Schriftstellerkatalog von lateinischen, griechischen und hebräischen Autoren bis in die letzte Zeit einschließlich zum Teil noch nicht gedruckter Werke enthielt. Im zweiten Teil, der auf 21 Bücher angelegt war, wurde ein vollständiger Überblick über das Wissen der Zeit gegeben. Nicht vergessen sei der »Mithridates«, in dem das Vaterunser in 22 Sprachen abgedruckt ist. — Die Veröffentlichungen aber, die ihn berühmt gemacht haben, galten der Naturwissenschaften. So ist denn in vorliegendem Buche in besonderem Kapitel seines Hauptwerkes der Zoologie (in fünf Folio-Bänden, 4500 Seiten) gedacht. An Hand von charakteristischen Wiedergaben kann man die außerordentliche Vielseitigkeit der Angaben, die Lebendigkeit der Schilderung und die gute Kritik den damals weitverbreiteten Fabelerzählungen und den von der Wissenschaft noch nicht erkannten und abgetrennten Fabeltieren gegenüber bewundern, wenn Gesner natürlich auch in seiner Zeit steht. Ein anderes Kapitel ist dem Vorstudium zu einem großangelegten Pflanzenbuch gewidmet, das selbst aber nicht erschien, da Gesner vor der Ausführung starb. Ein weiteres Kapitel gilt dem Fossilienbuch; hier ist besonders interessant die zeitbedingte Deutung dieser Funde und Gesners kritische Einstellung hierzu. — Warm hat sich Gesner für die deutsche Sprache eingesetzt und anregend und fördernd für sie gewirkt. — In einem besonderen Kapitel findet man die Schriften Gesners sorgsam zusammengestellt, der Schlußabschnitt gilt den Werken über Gesner. A.

Kleine Mitteilungen

Steuer-Rundschreiben Nr. 70 ist erschienen und an die Bezahler versandt worden. Aus dem Inhalt: 1. Umsatzsteuerfreiheit nach § 7 UStG. für den Buchhandel, 2. Sitzung des Steuerausschusses des Börsenvereins, 3. Sonderberatung: a) Verlagswert einer käuflich erworbenen Zeitschrift, b) Errechnung des Lagerwertes beim Verlag, c) Bewertung von Matrizen, d) Preußischer Stempel für Verlagsverträge. Die Steuer-Rundschreiben sind vom Verlag des Börsenvereins zu beziehen. Der Bezugspreis beträgt für Mitglieder 3.— RM, für Nichtmitglieder 4.— RM vierteljährlich netto.

Jubiläum. — Die Firma Emil Diez e, Buchhandlung, Buchbinderei und Kladendruckerei in Lunzenau besteht am 1. Juni 50 Jahre. Gleichzeitig kann Herr Albert Diez e, der Sohn des verstorbenen Firmengründers, auf eine 10jährige Inhaberschaft zurückblicken.

Der V. Internationale Kongress der Fachpresse findet vom 16.—22. September 1929 in Barcelona statt. In Verbindung mit der Weltausstellung in Barcelona wird auch eine Sonderausstellung der internationalen und also auch der deutschen Fachpresse geplant, wozu Meldungen an den Reichsverband Deutscher Zeitschriften-Verleger in Berlin möglichst frühzeitig erwünscht sind.

Ausstellung. — Vom 26. Mai bis 1. Juni findet in den Räumen der Bücherstube am Museum in Wiesbaden eine Ausstellung »Die neue Form« statt, die diesen neuen Ausdruckswillen unserer Zeit, soweit er sich in der Kunst, auf dem Theater, in der Architektur und Musik und vor allem in der Literatur bekundet hat, zusammenfassend zeigen wird. Die in Frage kommenden Verleger haben die Ausstellung reich beschildert, ebenso werden einige Wiesbadener Künstler mit ihren Arbeiten vertreten sein.